

HEMAYAT-Fest würdigt die Arbeit der Traumatherapeut*innen und Dolmetscher*innen:

„Das Schreckliche mitauszuhalten ist eine schwere Aufgabe.“

„HEMAYAT macht das Schwerste, was es gibt im zwischenmenschlichen Bereich: eine Seele reparieren, sie wieder zum Atmen zu bringen und ihren Besitzern zu ermöglichen, wieder zu leben“, sagte Cornelius Obonya in seiner Festrede anlässlich des HEMAYAT-Fests letzten Freitag im Palais Schönburg.

Am 24.9.21 fanden das traditionelle HEMAYAT-Fest und die Benefizauktion 2021 statt. Der Reinerlös des Abends und aller damit zusammenhängenden Spenden lag bei etwa 90.000 Euro und finanziert wieder zusätzliche dringend benötigte Therapieplätze für traumatisierte Menschen.

Die zentrale Aufgabe von HEMAYAT ist es, Überlebenden von Krieg und Folter wieder eine Zukunft zu eröffnen. Die Mitarbeiter*innen im Betreuungszentrum HEMAYAT sind eine wichtige Anlaufstelle für Menschen, die Schreckliches erlebt haben. „Das Schreckliche aushalten ist eine schwere Aufgabe und viel zu oft hört es nicht auf“, betonte Cecilia Heiss vor etwa 250 Gästen im Palais Schönburg. Nicht zuletzt seit den Ereignissen in Afghanistan sei spürbar, wie sehr die Klient*innen von HEMAYAT zusätzlich die Angst und Sorge um ihre Familien quäle. Das reaktiviere die Erinnerungen an die eigene erlebte Verfolgung und löse akute Krisen aus: „Das ist für unsere Dolmetscherinnen und Therapeutinnen eine große Herausforderung. Es ist auch nicht leicht, nichts tun zu können, außer es mitauszuhalten. Wir wollen heute darum auch würdigen, dass es dem Team von HEMAYAT gelingt, tagtäglich so vielen Menschen Halt zu geben“, so Heiss in ihrer Rede.

Wie jedes Jahr führte maschek in amüsant bewährter Weise durch das Programm und trat live auf. Bei der großen Benefizauktion zugunsten von HEMAYAT kamen Klaus Maria Brandauer, Maria Bill, Florian Klenk, Barbara Frischmuth, Violetta Parisini, Omar Sarsam, Bogdan Roscic, Alma Zadic, Nicola Werdenigg und Nuno Maulide und auch Zeichnungen und Cartoons von Gerhard Haderer, Daniel Jokesch, Rudi Klein, Tex Rubinowitz und Markus Szyszkowitz erfolgreich unter dem Hammer von Dorotheum.

Alles wurde wieder ehrenamtlich organisiert und alle Künstler*innen, Prominente und Helfer*innen verzichteten auf ihr Honorar, sodass jeder Cent in Therapiestunden für Folter- und Kriegsüberlebende fließt!

HEMAYAT hat sich seit 1995 in Wien als Zentrum für psychotherapeutische, psychologische und psychiatrische Betreuung von Folter- und Kriegsüberlebenden etabliert. Die Symptome der KlientInnen sind überaus belastend und reichen von massiven Schlafstörungen und Albträumen, bis hin zu Flashbacks, Depressionen und psychosomatischen Schmerzattacken. Die Menschen, die bei HEMAYAT Hilfe suchen, haben so schwerwiegende psychische Verletzungen erlitten, dass sie traumatisiert und auf professionelle psychologische Hilfe angewiesen sind. Derzeit warten etwa 400 Menschen auf einen Therapieplatz bei HEMAYAT.